

### 3. Allgemeines Verhalten gegenüber Verwahrten

#### 3.1

<sup>1</sup>Der Verwahrte ist korrekt und unter Achtung der Menschenwürde zu behandeln. <sup>2</sup>Die Gefahr sittlicher oder körperlicher Schäden ist soweit als möglich auszuschließen. <sup>3</sup>Besondere Rücksicht ist auf Kinder, Jugendliche, Schwangere, Kranke, Menschen mit Behinderung sowie ältere Personen zu nehmen. <sup>4</sup>Besondere religiöse und kulturelle Verhaltensweisen sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen, sofern nicht die Sicherheit und Ordnung der Gewahrsamsdurchführung entgegensteht.

#### 3.2

<sup>1</sup>Personen, die 24 Stunden oder länger in Polizeigewahrsam festgehalten werden, ist, wenn es die Umstände zulassen, täglich angemessene Bewegung im Freien unter Aufsicht anzubieten. <sup>2</sup>Dies ist im Aufnahmenachweis (Nr. 18) zu vermerken.

#### 3.3

<sup>1</sup>Der Verkehr mit dem Verwahrten ist auf das dienstlich unumgänglich notwendige Maß zu beschränken. <sup>2</sup>Unerlaubter Verkehr mit Verwahrten im Sinne des Art. 21 Abs. 2 LStVG oder mit Gefangenen im Sinne des § 115 Abs. 2 OWiG stellt eine Ordnungswidrigkeit dar (Art. 21 Abs. 1, 3 LStVG, § 115 Abs. 1, 3 OWiG).

#### 3.4

Dem Verwahrten dürfen im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse nur solche Beschränkungen auferlegt werden, die der Zweck der Verwahrung oder die Ordnung im Gewahrsam erfordern.

#### 3.5

Auf die Empfehlungen zur Eigensicherung im Polizeidienst (Leitfaden 371 – Eigensicherung) wird hingewiesen.